



BDKJ ♦ Steinfelder Gasse 20-22 ♦ 50670 Köln

BDKJ Erzdiözese Köln
Referat Presse & Medien

Steinfelder Gasse 20 - 22
50670 Köln

Fon +49 (0) 221 1642 6834
Fax +49 (0) 221 1642 6613

bingener@bdkj-dv-koeln.de
www.bdkj-dv-koeln.de

Köln, 24. August 2010

Pressemitteilung

BDKJ fordert jetzt den Ausbau des FSJ! Ein freiwilliger Zivildienst ist unnötig!

Bundesfamilienministerin Kristina Schröder plant bei einer möglichen Aussetzung der Wehrpflicht und dem damit verbundenen Wegfall des zivilen Ersatzdienstes einen „freiwilligen Zivildienst“. Dieser soll vom bisherigen Bundesamt für Zivildienst organisiert werden und in einem ähnlichen Umfang vergütet werden wie derzeit. Die Ministerin hofft damit den Wegfall von zurzeit jährlich 90.000 Zivildienstleistenden zu kompensieren und geht von zukünftig 35.000 freiwilligen Zivis aus. Dabei soll der Zivildienst für Frauen sowie für ältere Menschen geöffnet werden.

1. Frau Schröder sagt: „Ein akzeptierter freiwilliger Zivildienst wäre ein großer engagementpolitischer Schritt, der die soziale Infrastruktur enorm bereichern würde.“ Was sie hier offensichtlich als Quantensprung präsentieren möchte, gibt es mit dem Freiwilligendienst „Freiwilliges Soziales Jahr“ (FSJ) in Deutschland bereits seit über fünfzig Jahren. Jährlich beginnen 37.000 junge Erwachsene mit ihrem Dienst in Jugendeinrichtungen, Krankenhäusern, Alten- oder Kultureinrichtungen.
2. Allerdings sind hier die Jugendlichen nicht nur „billige Arbeitskräfte“, die eine „soziale Infrastruktur“ aufrecht erhalten sollen und dadurch als Mehrwert „die Chance des Einstiegs in ein geregeltes Berufsleben im sozialen Sektor“ erhalten, wie es Ministerin Schröder formuliert. Entgegen einer allzu funktionalen Sicht des freiwilligen Engagements hält der Diözesanpräses des BDKJ und Vorsitzender der Freiwilligen Sozialen Dienste im Erzbistum Köln, Pfr. Dirk Bingener, fest: „Freiwilliger Dienst bedeutet geben und nehmen: Jugendliche geben ein Stück ihrer Lebenszeit und bekommen dafür eine pädagogische Begleitung, die ihrer Persönlichkeitsentwicklung dient.“ Diese beinhaltet fünf Bildungswochen innerhalb eines Jahres sowie eine intensive Begleitung in der Einsatzstelle. „Diese Arbeit hat sich bewährt. Nicht zuletzt die vielen kirchlichen Träger haben daran einen großen Anteil“, so Bingener. Die Freiwilligendienste sind daher entschlossen, die Plätze zukünftig auf 60.000 pro Jahr zu erhöhen.

3. Durch die Einrichtung eines besser bezahlten und „von oben“ organisierten freiwilligen Zivildienstes schafft die Ministerin eine unnötige Doppelstruktur, die teuer ist und letztendlich die Freiwilligendienste schwächen wird. FSJlerInnen bekommen schon jetzt eine viel geringere Vergütung, keine Vergünstigungen bei Eintritten etc., kein Kleidergeld und auch keine Fahrkarte zur Einsatzstelle. Diese Benachteiligung wird durch die Pläne der Ministerin endgültig manifestiert. „Es drängt sich der Eindruck auf, dass im Vordergrund der Erhalt des Bundesamtes für Zivildienst steht“, vermutet Pfr. Bingener als Motivation der Ministerin und fordert, dass eine jahrelang etablierte und subsidiär organisierte Form des freiwilligen Dienstes dafür nicht geopfert werden dürfe.
4. Durch den Vorschlag der Ministerin entsteht große Verunsicherung bei den FSJ-Trägern. Sie waren - wie von der Politik gefordert - darauf eingestellt, schon im nächsten Jahr das Freiwillige Soziale Jahr auszubauen, um so den Wegfall bzw. die Verkürzung des Zivildienstes zu kompensieren. Jahrelang haben die Träger auch ohne staatliche Förderung und unter großen finanziellen Belastungen mehr FSJ-Plätze zur Verfügung gestellt und gemeinsam mit den Einsatzstellen finanziert. Träger, Einsatzstellen und die jungen Menschen werden unnötig verunsichert.

Der BDKJ im Erzbistum Köln ist zusammen mit dem Caritasverband Köln und dem Erzbistum Köln Träger des FSJ im Erzbistum Köln. In diesem Jahr absolvieren 350 FSJlerInnen ihr Freiwilliges Soziales Jahr in den sozialen Einrichtungen des Erzbistums.

Im BDKJ-Diözesanverband Köln haben sich elf Jugendverbände mit insgesamt rund 50.000 mitwirkenden jungen Menschen zusammengeschlossen. Als Dachverband vertritt der BDKJ die Interessen der nachwachsenden Generation in Kirche, Staat und Gesellschaft.

V.i.S.d.P.: Pfr. Dirk Bingener, Diözesanpräses (Für Rückfragen Tel: 0171/2823031)